



Pure Pleasure SCP 421

Nina Simone: Nina At The Village Gate

Format: 1LP 33rpm / standard sleeve

Manufacturer: Pure Pleasure

Release date: 16.12.2011

In der intimen Atmosphäre vom Village Gate, an einem Abend in Manhattan 1961, verzauberte Nina Simone mit ihrer Stimme und am Keyboard mit purer Magie. Sie sang und spielte mit einem Trio, dessen Star ihr Lieblings-Gitarrist Al Shackman war - wir haben großes Glück, dass dieser Moment durch eine Aufnahme eingefangen wurde.

Man kann Ninas Stil oder ihre Musik nicht wirklich einer Kategorie zuordnen oder sie einfach als fantastische Jazz-Sängerin bezeichnen, obwohl sie mit ihrer Stimme auf außergewöhnliche Weise, wie bei "Just In Time", Jazz spielt; man hat sie als musikalische Anomalie bezeichnet, weil ihr Werk keiner einzelnen Kategorie zuordnen ist. Sie war als klassische Pianistin ausgebildet, in Aufnahmen wie "Bye Bye Blackbird" tritt die Komplexität ihres Spiels klar und deutlich hervor. Ihre Folksongs, wie das griffige "House Of The Rising Sun", und "Zungo", ein afrikanisches Arbeitslied, rücken sie an die Spitze einer langen Reihe von Folksängern. Nina Simones Gospelsongs, insbesondere "Children Go Where I Send You" können das Haus zum Beben bringen und Beifallsstürme hervorrufen, wie es auch im Gate 1961 geschah. Sie ist auch eine Protestsängerin, wie in "Brown Baby", und eine Schauspielerin, die eine außergewöhnliche Bandbreite an Emotionen beherrscht.

Nina Simone hatte die seltene Fähigkeit, sich in ihr Material zu vertiefen und bekannten Versen einen unerwarteten Sinn zu verleihen. Sie ist vielseitig in ihrem Geschmack und in ihrem Repertoire. Aber was Nina auch immer anrührt und was auch immer Nina berührt, sie erreicht es, dass die Gefühle ihrer Hörer darauf ansprechen. Ihre Musik ist heute so frisch wie vor 50 Jahren, als sie für ihr Publikum in Manhattan sang. Sie konnten Nina Simone damals nicht höhergeschätzt haben, als wir es heute tun.

Aufnahme: 1961 in New York City

Produktion: Cal Lampley "Nina At The Village Gate" - Nina Simone (p, voc); Al

Schackman (g); Chris White (b); Bob Hamilton (dr)